Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

**Band:** 33 (1929-1930)

Heft: 9

Rubrik: [Impressum]

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Aerzilicher Ratgeber.

Das Bewegungsleben des Rindes.

(Das Gehenlernen des Kindes.)

Dem Gehenlernen des Kindes wird oft nicht genügende Aufmerksamkeit zugewendet, so daß dauernde Schädigungen dabei entstehen kön= nen, namentlich ist dies bei muskel= und kno= chenschwachen Kindern der Fall. Aber auch beim normalen, durch Kriechen vorgeübten Fuß ist die Zeit des Gehbeginnens als eine kritische zu bezeichnen. Werden Kinder zu früh auf die Beine gestellt, an einem Gängelband geführt, so geben die ungeübten Muskeln, Anochen und Bänder nach, und es können sich infolgedessen überlastungserscheinungen am Fuß einstellen, deren höchste Grade als Plattfuß bezeichnet werden. Prof. Spith in Wien gibt einige Winke, wie man das Gehenlernen der Kinder in richtige Bahnen lenken kann. Man lasse vor allem die Füße des Säuglings sich frei und unbeschuht entwickeln und gebe ihm reichlich Gelegenheit zum Strampeln. Es ist ganz verkehrt, den kindlichen Fuß, sobald sich das Kind aufzustel= len beginnt, in unnachgiebiges Schuhwerk zu stecken; barfußlaufende Kinder sind den be= schuhten in der Fußentwicklung ein gutes Stück voraus. Die Schuhe sollen weiche Sohlen haben. Das Kriechen ist auf das nachdrücklichste zu unterstützen; man lege daher das Kind öfters auf den Bauch. Erst wenn das Kind von selbst aufsteht und sich fortzubewegen beginnt, soll man den aufrechten Stand und Gang gestatten, niemals soll man die Kinder auf die Füße zwingen. Kindern, besonders wenn sie mit Entwicklungsschwierigkeiten zu kämpfen haben, sollen nicht auf längere Spaziergänge mitgenommen werden, bei welchen es an Gelegenheit fehlt, sich nach Belieben auszuruhen. Die Kinder sol= len dazu angehalten werden, mit gerade nach vorwärts gerichteten Füßen zu gehen. Auß= wärtsgehen züchtet falsche Stellung. Zeigt sich eine wirkliche Abweichung des Fußes im Sinne eines Knickfußes, so soll sofort Behandlung eintreten, da jede in falscher Richtung fort=

dauernde Belastung die einmal vorhandene schlechte Stellung gewöhnlich zu vermehren pflegt. Doch warnt Prof. Spity eindringlich vor der kritiklosen Anwendung von Plattfuß= einlagen. Die Strumpfbänder der Kinder sol= len vorne oder hinten angebracht werden. Die Kinder lasse man oft im Garten spielen, wo sie Gelegenheit haben, sich niederzulegen und sich zu setzen, so oft es ihnen beliebt. Das Sitzen ist eine der allgemeinen Körperentwicklung und der Entfaltung einer guten Haltung sehr ungeeignete Körperstellung. Als Sportgattun= gen sind für das vorschulpflichtige Kind Schlitt= schuhlaufen, Schlitteln und Schwimmen ge= eignet. Dr. W. H.

## Kreuzschmerzen und ihre Ursachen.

Eine häufige Ursache der Kreuzschmerzen ist der Rheumatismus, und es handelt sich dabei um eine Erkrankung der Lendenmuskulatur; er ist aber nicht die einzige Ursache, sie können vielmehr auch durch Erkrankungen der Wirbel= fäule, des Hüftgelenks und der Bauchorgane entstehen. Es handelt sich dabei um eine Störung des Belastungsgleichgewichtes in der Wirbelfäule. Zur Ermittlung der unmittelbaren Ursache der Kreuzschmerzen ist die Berücksichti= gung der Funktion des Bauches von Wichtig= keit. Wenn der Mensch eine schwere Last zu heben hat, so holt er tief Atem, schließt den Rehldeckel und spannt Brust= und Bauchmusku= latur an. Dadurch wird die luftgefüllte Blase, welche Bruft und Bauchraum bilden, aufge= pumpt, unter Spannung gesetzt und belastungs= fähig gemacht. Die Bauchblase bildet das Hilfstrageorgan der Wirbelfäule. Versagt aus ir= gend einem Grunde die Bauchblase, so wird die Wirbelfäule ihres Hilfsstützorganes beräubt, und es entstehen Kreuzschmerzen als Ermüdungserscheinungen der Wirbelfäule. Es wird in solchen Fällen das Tragen einer elastischen Bauchbandage empfohlen, wodurch die Kreuzschmerzen gebessert werden.

Redaktion: Dr. Ernst Eschmann. Zürich 7, Kütistr. 44. (Beiträge nur an diese Adressel) unberlangt eingesandten Beiträgen muß das Kückporto beigelegt werden. Druck und Verlag von Müller, Werder & Co., Wolfbach traße 19, Zürich.

Infertionspreise für schweiz. Anzeigen: ½ Geite Fr. 180.—, ½ Geite Fr. 90.—, ¼ Geite Fr. 45.—, ⅓ Geite Fr. 22.50, ⅙ Geite Fr. 11.25 für ausländ. Ursprungs: ⅙ Geite Fr. 200.—, ⅙ Geite Fr. 100.—, ⅙ Geite Fr. 50.—, ⅙ Geite Fr. 25.—, ⅙ Geit Fr. 12.50